

# „Stabile Verhältnisse in der Sahelzone nutzen uns“

Der in Saaldorf gemeldete deutsche Botschafter Hermann Nicolai begeistert mit Vortrag über sein Einsatzland Niger

**Saaldorf-Surheim.** Welche Interessen hat Deutschland in der Sahelregion? Umfassende Antworten auf diese und weitere Fragen gab Hermann Nicolai, seit September 2018 deutscher Botschafter in Niamey, der Hauptstadt des westafrikanischen Staates Niger. Auf Einladung des Kulturkreises berichtete der Diplomat mit Hauptwohnsitz in Sillersdorf über die Ziele deutscher Außenpolitik in Westafrika und über seine Arbeit.

Kulturkreisvorsitzender Norbert Höhn zeigte sich in seiner Begrüßung erstaunt, dass trotz des „Biergartenwetters“ an die 70 Besucher den Weg in den Surheimer Kulturkeller gefunden hatten. Er erinnerte daran, dass die kürzlich verstorbene Maria Hafner diese Veranstaltung eingefädelt hatte. Hermann Nicolai, der zusammen mit seiner Frau Barbara derzeit seinen „Heimaturlaub“ verbringt, erklärte, dass es vom Auswärtigen Amt ausdrücklich gewünscht sei, Informationsveranstaltungen in der Heimat zu halten und über deutsche Außenpolitik zu sprechen.

## Deutschland erkannte Niger früh an

Unaufgeregt, gut strukturiert, fachlich fundiert, mit zahlreichen Beispielen unterlegt und spannend dann sein Vortrag. Zunächst informierte Nicolai über seine bisherigen Tätigkeiten im Auswärtigen Dienst, die ihn schließlich zum Leiter der deutschen Botschaft in Niamey führten. „Was geht uns die Sahelzone an?“, lautete seine rhetorische Frage. In seiner Antwort wies er darauf hin, dass dieses Gebiet lange Zeit französisches Kolonial- und Einflussgebiet war. Allerdings hätten sich Mitte des 19. Jahrhunderts auch schon die deutschen Forschungsreisenden Heinrich Barth und Gustav Nachtigall dort aufgehalten.

Nachdem Niger 1960 seine Unabhängigkeit erreicht habe, sei die

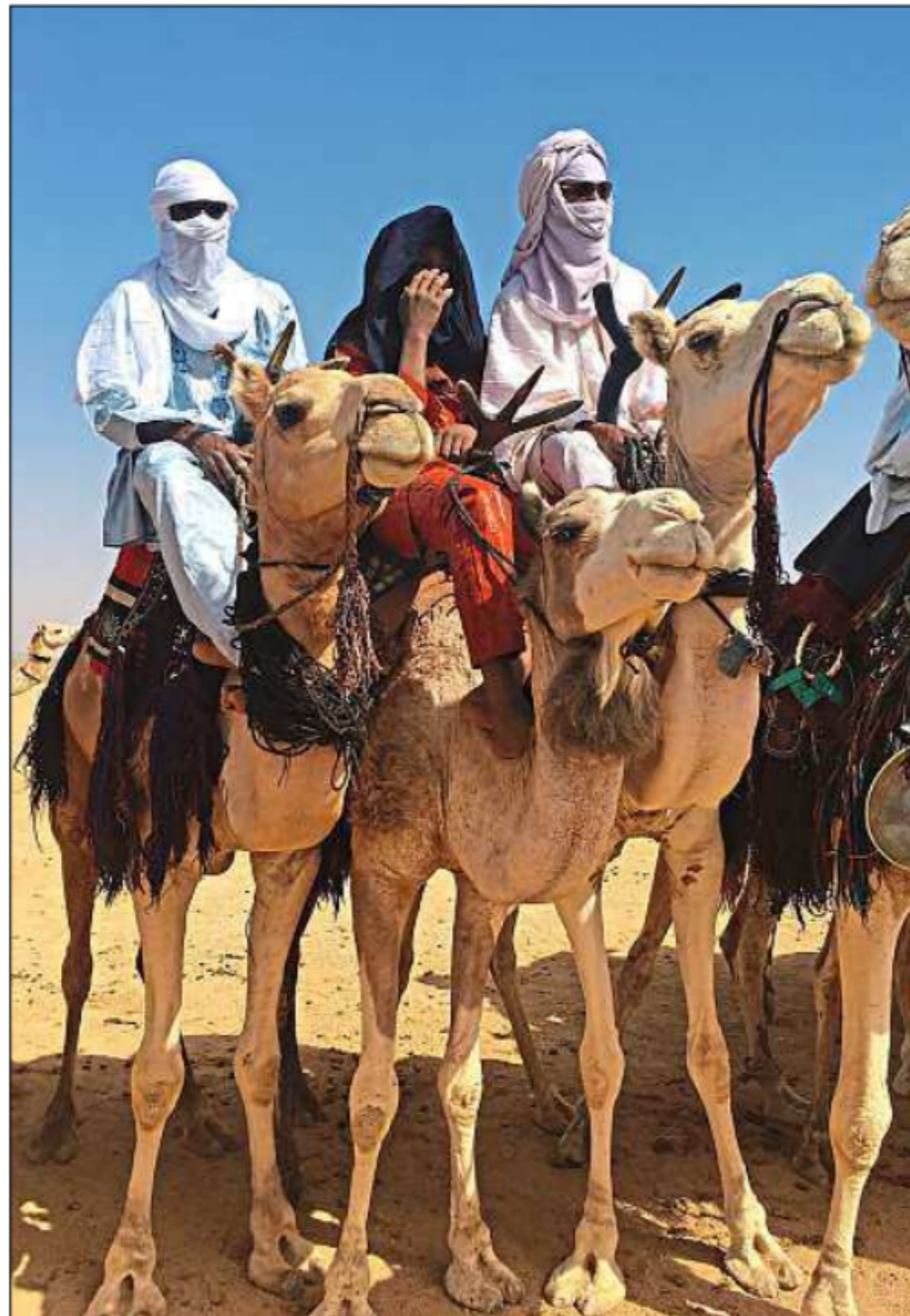
Bundesrepublik Deutschland das erste Land gewesen, das das Land anerkannte. Seither bestehe mit Niger eine intensive Entwicklungszusammenarbeit. Bedeutung komme der Sahelzone auch deswegen zu, weil sie wichtiges Durchgangs- und Aufenthaltsgebiet für schwarzafrikanische Migranten auf dem Weg zum Mittelmeer sei.

## Durchschnittlich sieben Kinder pro Frau

Mit einer durchschnittlichen Geburtenrate von sieben Kindern pro Frau und einem Bevölke-

rungswachstum von jährlich vier Prozent habe es speziell Niger mit einem hohen Bevölkerungsdruck und den damit verbundenen Problemen zu tun. „Niger zählt zu den ärmsten Ländern der Welt und nahm 2018 im Index der menschlichen Entwicklung den letzten Platz von 189 ausgewerteten Ländern ein“, so Hermann Nicolai.

Eine zunehmende Gefahr stelle der islamistische Terrorismus dar, der sich in den Staaten der Sahelzone breit zu machen versuche. Seit 2013 seien im Rahmen der MINUSMA-Mission im Nachbarstaat Mali auch deutsche Soldaten stationiert, unter anderem die Ge-



**Noch immer** ein gefragtes Fortbewegungsmittel in Niger sind Kamele, wie dieses Bild beweist.

birgsjägerbrigade 23 aus Bad Reichenhall.

## Merkel setzte sich für Niger und Nachbarn ein

Welche Bedeutung die Bundesrepublik dieser Bedrohung beimesse, sei erst durch den kürzlichen Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstrichen worden. Sie versprach der sogenannten G5-Allianz (Niger, Mali, Burkina Faso, Mauretanien, Tschad) finanzielle Unterstützung im Kampf gegen die Dschihadisten. Nicolai betonte, dass Deutschland bestrebt sei, die De-

stabilisierung der ganzen Großregion in der Nachbarschaft Europas zu verhindern und damit auch die Migration einzudämmen. Zudem fühle man sich verpflichtet, die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele, festgeschrieben in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, zu unterstützen.

An praktischen Beispielen erläuterte Hermann Nicolai, wie Entwicklungshilfe vor Ort organisiert wird. Prinzip dabei sei, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, um die Lebensgrundlagen der nigrischen Bevölkerung zu sichern. Damit wolle man Migration eindämmen und einer Kooperation mit den Schlepperbanden entgegenwir-

ken. Ländliche Entwicklung, produktive Landwirtschaft und Kleinbewässerung seien dabei Schwerpunkte. Hinzu kämen Initiativen zur Grundbildung, Beschäftigungsförderung und zur Dezentralisierung der Verwaltung.

Auch im Umgang mit den neuen Herausforderungen durch internationalen Terrorismus und organisierte Kriminalität seien Deutschland und Niger verlässliche Partner, betonte Nicolai. So würden deutsche Polizistinnen und Polizisten an der europäischen EUCAP-Mission zur Stärkung ziviler Sicherheitskräfte in Niger und Mali teilnehmen. Die Bundeswehr sei wesentliches Element der europäischen Trainingsmission für die malischen Streitkräfte EUTM, mit einem Kontingent auch in Niger. Sie wirke zudem im Rahmen der UN-Mission MINUSMA direkt und indirekt an der Bekämpfung des Terrorismus mit. Dies seien nicht nur Beiträge zur Sicherheit der Region, sondern auch Europas.

## Zu hohe Entwicklungshilfe könnte Schleppern nutzen

In der anschließenden Diskussionsrunde ging Hermann Nicolai auf Fragen der Besucher ein. So erkundigte sich ein Zuhörer, ob mit Entwicklungshilfe auch eine Einkommensverbesserung der Bevölkerung angestrebt werde. Nicolai erklärte, dass man hier sehr umsichtig agieren müsse, denn je mehr Geld der Einzelne zur Verfügung habe, desto größer sei die Gefahr, sich Schleppern anzuliefern.

Abgerundet wurde der spannende Abend mit eindrucksvollen Bildern von Niger, vorgeführt und kommentiert von Barbara Nicolai. Die war übrigens ihrem Mann schon länger in die Sillersdorfer Heimat vorausgereist, denn „40 Grad Tag für Tag, das halte ich nicht aus“. Dieser Tage muss sie allerdings solche Temperaturen auch im schönen Rupertiwinkel aushalten.

## ZUR PERSON

Hermann Nicolai, Jahrgang 1959, ist seit September 2018 Leiter der deutschen Botschaft Niamey. Zuletzt war er Gesandter für Syrienfragen und Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der syrischen Opposition mit Dienstsitz in Istanbul und Gaziantep. Vorher hat er im Auswärtigen Amt wiederholt in der Abteilung für die Vereinten Nationen und auf Posten in Kundus, Dhaka, Maskat, Islamabad und Paris gearbeitet. Darüber hinaus war er für die Vereinten

Nationen in New York im Bereich Pandemie-Vorsorge und für die NATO (ISAF) in Kabul im Bereich Krisenvorsorge und Konfliktüberwindung tätig.

Vor dem Eintritt in den Auswärtigen Dienst war er Redakteur der Nachrichtagentur Agence France Presse. In Tübingen, Paris und Damaskus hat er Politikwissenschaft und Islamkunde studiert. Er ist verheiratet mit Barbara. Das Paar hat drei erwachsene Kinder. Hauptwohnsitz ist Sillersdorf.



**Das Sillersdorfer Botschafter-Ehepaar:** Hermann Nicolai und Frau Barbara. – Fotos: Norbert Höhn/privat